



Abend -

Zeitung.

24.

Montag, am 28. Januar 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

W a r m e s L e b e n.

Aus des Hügels wilden Rosen
Lachte mich die Kindheit an,
Ach, wie gern, mit ihr zu kosen,
Flog zu Röschen ich hinan.
An beschwingten Wanderstäben
Sprangen über grüne Spur
Uns're Tage schön und eben,
Warmes Leben

Trieb uns durch die Sonnenflur.

Ferne sah ich blaue Träume
Gaukeln auf der Berge Rand —
Nimmer lachten mir die Bäume
In des Thales engem Land.
Nach den Höhen muß ich streben,
Sprach ich, hier ist keine Ruh',
Fühlte Röschens Herz erbeben,
Warmes Leben

Hauchten mir die Lippen zu.

Und ich suchte mir Genossen
Nach den blauen Hügeln dort,
Tanzend auf krystallinen Flossen
Schwammen meine Jahre fort.
Treuen Herzen hingegeben,
Trank ich an des Lebens Mahl
Von dem Feuertrank der Neben,
Warmes Leben

Bot der quellende Pokal.

In die Heimat kehrt' ich wieder
Zu dem wilden Rosenstrauch,
Von dem Hügel blickt' ich nieder
Zu des Vaterheerdes Rauch,

Sah die Kindheit mich umweben,
Dachte ihrer Himmelsluft,
Meinen Morgen sah ich schweben,
Warmes Leben

Hob mir die verjüngte Brust.

Da erscheint im schönen Lande
In der Kindheit Lustgefeld
Lösend meines Traumes Bande
Röschens hold erröthend Bild;
Eine Rose sah' ich streben
Leuchtend mir in zarter Blut,
Fühlte bang' mein Herz erbeben,
Warmes Leben

Kann mir glühend durch das Blut,

Mit dem grünen Myrtenreife
Führt' ich Röschen unter's Dach,
Munt're Knaben schleichen leise,
Lose Mädchen sich bald nach,
Setzen rechts und links sich neben
An den flammenrothen Heerd,
Knaben ringen, Mädchen weben,
Warmes Leben

Wird dem Vaterhaus beschert.

Viele Jahre sind vergangen,
Und die Knaben zogen aus,
Töchter, brav, mit frischen Wangen,
Bringen sie und Glück in's Haus. —
Mag mich gern am Stab erheben
Zu den wilden Rosen hin,
Röschens warme Lippen geben
Warmes Leben,

Röschens, meiner Enkelin.

Lotichius.